

Aufklärungsbogen – Regional-/Lokalanästhesie

Die Regional- bzw. Lokalanästhesie schaltet nur in bestimmten Körperabschnitten das Schmerzempfinden aus, nicht aber das Bewußtsein des Patienten. Es ist auch möglich, über einen dünnen Schlauch (Katheter) Mittel zur örtlichen Betäubung (Lokalanästhetika) und/oder Schmerzmedikamente zu verabreichen. Aus Sicherheitsgründen bekommen Sie vor dem Eingriff eine Infusion (sog. Tropfer) in eine Hand- oder Armvene gelegt, über die Sie unter Umständen zusätzliche Medikamente zugeführt bekommen können. Eine Kombination von Narkose und Regionalanästhesie kann den Bedarf an Narkosemitteln verringern, damit die Aufwachphase verkürzen und eine weitgehend schmerzfreie Zeit nach der OP gewährleisten. Ein Übergang von einer Regionalanästhesie in eine Vollnarkose kann unter Umständen notwendig werden, wenn die Wirkung bzw. Dauer der Regionalanästhesie nicht ausreichen oder sie sich zu weit ausbreiten sollte.

Peribulbäre Lokalanästhesie:

Für viele Augenoperationen (z.B. OP bei Grauem Star) ist die lokale Betäubung des Auges in den meisten Fällen ausreichend. Dazu wird eine bestimmte Mischung an Betäubungsmitteln in die unmittelbare Umgebung des zu operierenden Auges eingespritzt. Die typische Einstichstelle dafür befindet sich etwa 1cm unterhalb des Auges. Da das Einspritzen meist als schmerzhaft und unangenehm empfunden wird, kombinieren wir die sog. Peribulbäre Lokalanästhesie mit einer leichten Kurznarkose. Der Narkosearzt läßt Sie für wenige Minuten durch die Gabe von einem Schlaf- und Schmerzmittel einschlafen und spritzt in dieser Zeit das lokale Betäubungsmittel unter das entsprechende Auge.

Spezielle Risiken bzw. **Nebenwirkungen** der peribulbären Lokalanästhesie könnten sein:

- Sehr selten treten Herz-Kreislauf-Störungen auf.
- Selten kann es zu einer Blutung bzw. zu einem Bluterguß kommen.
- Extrem selten kommt es zu einer direkten Verletzung des Auges, die im Extremfall zur Erblindung führen könnte.
- Sehr selten tritt eine Infektion im Bereich des Einstiches auf.

Peridural – und Spinalanästhesie:

Diese Art von Regionalanästhesie eignet sich besonders für Eingriffe an den Beinen oder im Becken- und Unterleibsbereich. Das Verfahren der Periduralanästhesie kann auch zur symptomatischen Therapie von bestimmten chronischen Rückenschmerzen eingesetzt werden. Das Betäubungsmittel bei den sog. rückenmarksnahen Regionalanästhesien kann entweder

- bei der **Periduralanästhesie** (PDA) in den Periduralraum der Lendenwirbelsäule, d.h. in den Anteil des Wirbelkanals, der den eigentlichen Rückenmarksraum umgibt, oder
- bei der **Spinalanästhesie** in den mit Nervenwasser (Liquor) gefüllten Raum der Lendenwirbelsäule, in dem die Nervenfasern des Rückenmarkes entlang ziehen, oder
- bei der **Kaudalanästhesie** in den Bereich des Kreuzbeins

eingespritzt werden. Die Einspritzung selbst ist im allgemeinen nicht bzw. kaum schmerzhaft, da die Haut im Bereich der Einstichstelle betäubt wird. Nach einiger Zeit werden Unterleib und Beine warm und gefühllos; die Beine können für mehrere Stunden nicht oder nur eingeschränkt bewegt werden.

Spezielle Risiken bzw. **Nebenwirkungen** der rückenmarksnahen Regionalanästhesien könnten sein:

- Selten Blutdruckabfall, der meist schnell behandelt werden kann.
- Kopfschmerzen, die sehr selten unter Umständen eine mehrtägige Bettruhe erfordern.
- Selten vorübergehendes Harnverhalten, sehr selten wird das Einlegen eines Blasenkatheters nötig.
- Fast ausgeschlossen ist die direkte Verletzung des Rückenmarkes, das in der Regel bereits oberhalb der Einstichstelle endet. Nach Blutungen, Entzündungen oder Nervenverletzungen kann es in extrem seltenen Fällen zu bleibenden Lähmungen, einer Verschlechterung des Hör- und Sehvermögens, zu Potenzstörungen oder zu einer Hirnhautentzündung (Meningitis) kommen.

Axilläre Plexusanästhesie

Sie ist für Eingriffe an der Hand, am Unterarm und teilweise am Oberarm geeignet. Dazu spritzt der Narkosearzt das Betäubungsmittel in die Gefäß-Nerven-Scheide (sog. Armplexus) in Höhe der Achselhöhle. Dabei kann es kurzfristig zu elektrisierenden Schmerzreizen kommen. Nach einiger Zeit wird der Arm ganz oder teilweise warm, gefühllos und kann nicht oder nur noch eingeschränkt bewegt werden.

Spezielle Risiken bzw. **Nebenwirkungen** der Axillären Plexusanästhesie könnten sein:

- Selten Blutungen oder Blutergüsse, die sich in der Regel von selbst zurückbilden.
- Durch anhaltende Nervenirritationen kann sehr selten ein Kribbeln im Arm bei Streckbewegungen auftreten, das meist nach etwa 3 Monaten vergeht.
- Sehr selten sind bleibende Nervenschädigungen, extrem selten Lähmungen.
- Selten kann es zu einer Entzündung im Bereich der Einstichstelle kommen.

Andere Betäubungsverfahren sind z.B.:

- **Lokalanästhesie:** direkte Einspritzung von Betäubungsmittel in die Haut bzw. in den Bereich der Operationswunde
- **Blockade von Nerven:** Injektion von Betäubungsmittel in die unmittelbare Umgebung von Nerven (z.B. Betäubung von Fuß- oder Fingernerven, Peniswurzelblock)
- **Intravenöse Regionalanästhesie:** Einspritzen von Betäubungsmittel in eine periphere Vene nach Anlegen einer Blutleere am Arm oder Bein

All diesen Betäubungsverfahren ist u.a. das mögliche Risiko einer Blutung, einer lokalen Entzündung oder einer Gewebeschädigung durch Verletzung gemeinsam.

Einwilligung – Beiblatt Regional-/Lokalanästhesie

Ich habe den Aufklärungsbogen aufmerksam gelesen, die darin enthaltenen Informationen über das entsprechende Betäubungsverfahren mit den möglichen Risiken verstanden. Offene Fragen konnte ich mit dem Narkosearzt klären.

Ich willige ein, daß der geplante Eingriff _____ in (bzw. in Kombination mit einer)

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Peribulbärer Lokalanästhesie | <input type="checkbox"/> Periduralanästhesie | <input type="checkbox"/> Kaudalanästhesie |
| <input type="checkbox"/> Axillärer Plexusanästhesie | <input type="checkbox"/> Spinalanästhesie | <input type="checkbox"/> Lokalanästhesie |
| <input type="checkbox"/> Lokaler Nervenblockade | <input type="checkbox"/> Anderes Verfahren: _____ | |

durchgeführt wird.

Mit notwendigen Änderungen oder Erweiterungen des Anästhesieverfahrens sowie mit erforderlichen Neben- und Folgeeingriffen bin ich einverstanden.

Bemerkungen: _____

Datum: _____

Unterschrift d. Patienten/Patientin

Unterschrift d. Ärztin/Arztes